

# Laibacher Zeitung

Nr. 56.

Zeitung  
8222

Freitag den 12. July 1822.

Laibach.

## Öffentlicher Dank.

Die in einem früheren Blatte vorgebrachte Bitte an Menschenfreunde, zur Unterstützung der durch Feuer verunglückten Insassen des Dorfes Germ, Bezirk Rupertshof, hatte den segnerreichen Erfolg. Außer dem, daß eine bedeutende Quantität an Lebensmitteln und Baumaterialien aller Art ungelblich verabfolgt und zugeführt wurde, sind auch an eingegangenen Beiträgen im Baren bereits 900 fl. M. M. an die Hülfbedürftigen vertheilt, wozu bloß die edelmüthigen Bewohner der Hauptstadt Laibach die ansehnliche Summe von 304 fl. 45 kr. M. M. verabreicht hatten.

Hierdurch, und durch die noch anzuhoffende Unterstützung, ist es den oberwähnten Insassen möglich geworden, die abermahlige Herstellung ihrer Wohn- und Wirthschaftsgebäude zu beginnen, und mit der Bauführung derselben so weit vorzurücken, daß sie noch im gegenwärtigen Jahre zweckmäßig, und selbst mit mehr Sicherheit gegen Feuersgefahr beendigt seyn werden.

Wenn auch den Biedermann, anspruchslos auf Dank, vermahl schon das Bewußtseyn, die Tugend der Nächstenliebe geübt zu haben, lohnt, so ist es doch gegenseitige Pflicht des innigsten Dankgefühls der Betheilten, zu erwähnen und es zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß auf deren Ansuchen, am verfloffenen Sonntage in der vom Feuer unversehrt erhaltenen Eucharistie ein feyerliches Dankgebeth abgehalten, und hiebey mit größter Nührung der Segen des Allmächtigen und hundertfältiger Erlass für alle jene erslehet wurde, die entweder selbst eine Unterstützung verabfolgten, oder eine dergleichen Sammlung zu unternehmen und zu fördern besorgt waren.

Bez. Obrigkeit Rupertshof am 4. July 1822.

Se. k. k. Maj. haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. b. Entschließung vom 3. v. M., dem Hieronimus Casati, Magister der Pharmacie und Inhaber einer Brannt-

weimbrennerey in Mödling Nr. 29, auf die Verbesserung des Doppelteller-Destillir-Apparates, welche im Wesentlichen darin besteht, eine von ihm erfundene Dephlegmier-Vorrichtung dem obigen Destillir-Apparate beizufügen, mittelst welcher der Geist von jedem fremdartigen Geschmack abgesondert, somit ganz rein, und ohne größerem Aufwand an Zeit oder Brennstoff gewonnen, also ein reines, fuselfreyes, geistiges Product erhalten werden könne: ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. b. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welche allerhöchste Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzlerdecretes vom 15. Erh. 28. v. M., Z. 16437, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach am 5. July 1822.

Seine k. k. Majestät haben über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. b. Entschließung vom 3. v. M., dem Heinrich Ludwig, Chemiker aus Breitenbach im Großherzogthume Sachsen-Weimar, derzeit in Wien in der Naglergasse Nr. 297 wohnhaft, auf die Erfindung eines Branntweimbrenn-Apparates, welcher vor den bisher üblichen Apparaten folgende Vortheile gewähret: 1) Beschleunigung der Operation; 2) Vermehrung des Productes, insbesondere aus dem Weine; 3) fuselfreyen aromatischen Geruch und Geschmack des Branntweines und Wein-geistes; 4) Ersparung der Dunst- oder Wasserblase; 5) Ersparung der Luter-Blase; 6) große Ersparung an Brennmaterialen; 7) Ersparung an der Handarbeit; 8) Erzeugung einer jeden geistigen Flüssigkeit aus allen dünnen oder dickeren gährungsfähigen Vegetabilien; 9) willkürliches Verfahren, durch Öffnung eines Cylinders zum Apparate aus der innerhalb befindlichen Maische einen an Alcohol sehr reichen oder geringeren Geist, nach dem ersten Destillations-Prozesse zu gewinnen; 10) Sicherheit der Operation im Ganzen, sowohl rückichtlich des Abschlagens vom Blasenhelme, (weil keiner zum



Auffehen vorhanden, und der Apparat als geschlossenes Ganzes in sich durchgängig verlöthet sey), als auch z. B. bey dem Übersteigen des Weines, und überhaupt in Betreff der sonst gewöhnlichen Feuergefahr; endlich 21) Reinheit des gewonnenen Productes von Metalltheilen, z. B. des aufgelösten Kupfers, welches zum Nachtheile der Gesundheit gewöhnlich in jedem Branntweine mehr oder weniger vorhanden seye:“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820, zu verleihen geruhet.

Welche allerhöchste Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 15. Erh. 29. v. M., Z. 16,435, hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 5. July 1822.

### I t a l i e n.

Noveredo, den 27. Juny. Die Hochgewitter fahren fort sich täglich zu zeigen und da oder dort zu wüthen. Vorgestern ergossen sie sich mit fürchterlichem Hagel über die Weinberge von Manzano, Romesino, Ceravalle und S. Margarita; der Hagel war von einer solchen Größe, daß Tags darauf zwey Hasen vom Hagel getroffen, todt im Felde gefunden wurden. Die Hitze ist dabey des Tages drückend, und nur Morgens verspürt man die dem Hagel zu verdankende Abkühlung. Die Physiker werden sich leicht erklären können, warum heuer die Hitze gleich nach dem Hagelwetter, in dem Ort wo derselbe gefallen ist, drückender erscheint, als sie vor dem Wetter war. — Die außerordentliche Trockne hat ein Steigen der Preise in allen Getreidegattungen hervorgebracht; wir hoffen aber, ein erquickender etwas ausgebehneter Regen werde sie wieder auf ihren vorigen Stand herabdrücken.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Venedig, den 25. Juny. Kurz vor Ausbruch des lehtthin sich ereigneten Gewitters zeigte das Neaumär'sche Thermometer über 22, beym wirklichen Sturm aber 22. 6., und das Barometer 28. 4. Keiner der lebenden Menschen erinnert sich eines ähnlichen Gewitters. Selbst der vor 37 Jahren wüthende Sturm war nicht so heftig. Das Brüllen des tobenden Windes, das Krachen des Donners, das zuckende Feuer der Blitze, das Geräusch des niederstürzenden Hagels, das Herabfallen der Schornsteine, das Geklirre der zerschmetterten Fenster und Ziegeln bildeten eine Scene des Entsetzens und betäubender Furcht. Sämmtliche auf dem großen Kanal vor Anker gelegenen Schiffe haben gelitten. Die Bleidächer verschiedener Kuppeln der Kirchen, dann der Marcus-

Bibliothek und des königlichen Pallastes wurden theils verschoben, theils vom Winde hinweggeführt. Auch mehrere der umliegenden Inseln haben großen Schaden, besonders an Feldfrüchten, gelitten.

### U n g a r n.

Aus Gyoma (Békeser Comitatz) schreibt man: „Unsere fruchtbare Gegend war, ungeachtet der außerordentlichen Dürre und des Mangels an Regen, mit allen Gattungen der Feldfrüchte so gesegnet, daß eine reiche Ernte zu erwarten stand; da zog am 16. Juny um 2 Uhr Nachmittags plötzlich von allen Seiten drohend des Gewölks herbey, und eben so plötzlich brach es als Sturm und Donnerwetter aus. Der Blitz traf 2 Häuser und einen Mann, der sich eben zum Essen niedersetzte. Er blieb auf der Stelle todt, und die Häuser wurden ein Opfer der Flammen. Zugleich ergoß sich ein beyspielloser Hagel von der Größe eines Hühnerenes, der einige Meilen weit in den Békeser Gyomaer und Endröder Hottern alles vernichtete; Felder und Weingärten wurden zu flachen Ebenen; Kälber, zahmes und wildes Geflügel wurden todt geschlagen; das Dorfgestüt in Endrod, eine Viertelstunde von Gyoma, trieb der hagelspeyende Wind in die vorbeystießende Körös, wo er viele Pferde während des Schwimmens todt schlug. Andere 500 Stück dieses Getütes werden noch vermißt.“ (In Siebenbürgen betraf dieses Unglück der Hagelverwüstung, um 6 Uhr Nachmittags am 16., die Ortschaften Mühlabach, Neußmarkt, Drascho, Kleinpold und mehrere umliegende Dörfer).

### B a i e r n.

D a m b e r g, vom 15. Juny. Der heutige fränkische Merkur enthält Folgendes: In der Nacht vom 8. auf den 9. Juny wurden im Markte Stambach, im Obermainkreise, 6 Stunden von Bayreuth, jenseits Berneck, 50 Wohnhäuser, 40 Scheunen, die Kirche und das Schulhaus in Asche gelegt. Erst am 17. August 1800 waren in diesem Markte Stambach 47 Häuser nebst der Kirche und Pfarrer- und Schulwohnung abgebrannt. Binnen den Jahren 1712 bis 1715 wurde eben derselbe Ort durch 7 Mahl eingelegtes Feuer um 118 große und kleine Gebäude gebracht. In der Nacht auf vorgestern hat man von Bayreuth aus abermahl einen Brand bemerkt, und in der folgenden Nacht war wieder jenseits Berneck ein Brand, von beyden ist aber noch keine Nachricht eingegangen.

In der Nacht vom 15. und 16. dieses Monats ging zu Ebersberg in den Gebäuden, welche dem Freyherrn von Eichthal gehören, mit einem Mahle Feuer auf, welches so schnell fortschritt, daß in ein Paar Stunden



die großen Oeconomie-Gebäude niederbrannten. Da-  
bey ging vieles Vieh zu Grunde und mehrere Men-  
schen flüchteten sich aus ihren Betten auf die Straße.

Würzburg, vom 28. Juny. Im Jahre 1811 wur-  
den am 24. May die ersten Kirichen zu Markte gebracht,  
in diesem Jahre aber schon am 19. An den Hausstöcken  
sieht man schon Traubenbeeren in der Größe der stark-  
sten Erbsen; die Kornernthe wird in den Sandsturen  
in wenigen Tagen beginnen. 1289 grünteu zu Wei-  
nächten die Bäume, im Februar hatte man reife Erd-  
beeren, im April blühende Trauben, aber am Anfang  
May's erfrore Alles; weil es jedoch noch frühe im Jah-  
re war, schlugen die Weinberge wieder aus, und es  
gab an Frucht und Wein Überschuß. Der Eimer Wein  
kostete 20 fr. — 1420 schlugen im März die Obstkäu-  
me aus, im April blühten die Trauben, Pflingsten war  
Ernte und Bartholomäi Herbst. In der Würzburger  
Chronik liest man: 1185 fingen im Januar die Bäume  
zu blühen an, und die Vögel hekten im Februar; im  
May schnitt man das Getreide, und im August machte  
man allenthalben guten Herbst. — Die Bamberger Chro-  
nik sagt von dem nämlichen Jahre: Die Bäume und  
der Weinstock blühten im December, Januar und Fe-  
bruar; die Früchte wurden im May reif, und die  
Trauben im August.

Augsburg, den 21. Juny. In mehreren Gegen-  
den des Oberdonaufreises hat die Roggenernthe bereits  
begonnen. Dagegen wurden mehrere Haberfelder, nah-  
mentlich an den östlichen Anhöhen des Lechthals, durch  
die anhaltende Trockenheit und große Sonnenhitze, so  
sehr ausgebrannt, daß dieselben dem Vieh Preis gege-  
ben und umgeackert werden mußten, und nun heuer  
zum zweyten Mahle wieder mit Sommerfrucht bebaut  
sind. Im Vergleiche mit dem verfloßenen Jahre ist die-  
se Erscheinung um so auffallender, als eben heute vor  
einem Jahre die stehenden Wasser noch mit einer leich-  
ten Eiserinde bedeckt waren. — In Wald, ob Irmanns-  
hofen. (Tugger'scher Herrschaft), wurde am 24. Juny  
der Pfarrer, während er Messe las, auf dem Altar von  
dem Blitzstrahl getödtet, und durch dasselbe Gewitter  
in der nämlichen Gegend 3 Bauern auf dem Felde er-  
schlagen.

Aus Eichstätt wird vom 20. Juny berichtet: „In  
den ersten Tagen des künftigen Monaths wird der Kron-  
prinz von Schweden, Oscar, hier eintreffen. Er hat  
bereits durch den k. k. geheimen Rath, Freyherrn v.  
Bohmen, um die Hand der ältesten Prinzessin unseres  
Fürsten, des Herzogs von Leuchtenberg, werben lassen,  
und die Vermählung soll in kurzem vor sich gehen. —

Prinz Oscar ist 1799, die Prinzessin, Josepini Mari-  
mihane Auguste 1807 geboren.“ (O. k. S. werden auf  
der Durchreise auch hier in Frankfurt erwartet).

## R u ß l a n d.

Ein bereits am 26. April erlassener Ukas, der aber  
erst mit 1. July in Kraft treten soll, verfügt Folgendes:  
„Um den seit zwey Jahren in mehreren Gouvernements  
unsers Reichs sich zeigenden Mißwachs und dadurch ent-  
standenen Kornmangel für die Zukunft auf immer vor-  
zubeugen, soll künftig in jeder Gouvernementsstadt eine  
Versorgungs-Commission, aus dem Civil- und Vice-  
Gouverneur, dem Adelsmarschall, dem Gouvernements-  
Procureur und dem Vorkiser des Appanagen-Comptoirs  
gebildet, bestehen. Die wesentlichste Pflicht, welche ihr  
obliegt, ist die stete, ununterbrochene Verlorung ihres  
Gouvernements mit Brot. Um dieser Verpflichtung zur  
Zeit eines Mißwachses genau nachzukommen, werden in  
jedem Gouvernement Kornmagazine angelegt, nächstdem  
wird aber noch ein besonderes Capital zu besondern Geid-  
vorschußen für Hülfbedürftige begründet. Beyde sind  
dieser Versorgungscommission zu alleiniger Verfügung  
übergeben. Wo die Kornmagazine für die Bedürfnisse  
der Bewohner unzulänglich werden, da ergänzen sie die  
Vorschuße aus gedachtem Capital, die spätestens nach  
einer zweyjährigen Frist restituirt und unterdessen mit 6  
pCt. jährlich, zur Vergrößerung des Capitals, verzinsel  
werden. Das Vermögen des Leidenden bürgt für die  
Sicherheit des Darlehens. Diejenigen Gutsbesitzer, die  
bey so getroffenen Maßregeln keinen Gebrauch davon  
machen und ihre Bauern dennoch dem Mangel Preis  
geben, werden mit ihren Grundstücken unter gerichtli-  
che Vormundschaft gesetzt.“

## Großbritannien und Irland.

Londoner Blätter liefern nun auch das dritte Edict  
des Vicekönigs von Canton, welches er in Antwort auf  
die Vorstellung der Hong-Kaufleute erließ, die sie ihm  
nach der Erscheinung des 2ten (in unserm letzten Dienstags-  
blatte mitgetheilten) Edicts überreicht hatten. — Vuen,  
Gouverneur von Canton, Vormund des Prinzen 10.  
Wen eine mit dem besagten Nationalhandel in Canton  
in Verbindung stehende Unruhe vorfällt, oder Ungehör-  
sam den chinesischen Gesetzen bewiesen wird, so wird  
auch der Handel augenblicklich unterlag, und das Hin-  
wegschaffen von Waaren auf allen Wegen verbotnen, was  
man als eine Bestrafung und als eine Warnung betrach-  
tet. Dieß ist ein alter Gebrauch, nach dem man seit lan-  
gen Jahren gehandelt hat. Das Kriegsschiff der besagten  
Nation kam als Convoij der Kaufmannschiffe nach Can-  
ton, und Richardson gestattete seinen Leuten, die Eingee-



bornen zu tödten und zu verwunden. Außerdem wider-  
 setzte er sich, die ausländischen Mörder zu überliefern,  
 weshalb ich denn den Handel mit der besagten Nation  
 untersagte, und, indem ich so that, nach den früheren  
 gesetzlichen Gebräuchen handelte. Da die drei Schiffe,  
 Pa-te-si, Pa-ti-shin und Fu-ke-shin (Havyside, Pa-  
 terson und Eruithank) ihre ganze Ladung eingenommen  
 hatten, so erlaubte ich ihnen, nach England zu segeln,  
 anstatt daß ich sie hier hätte zurückhalten sollen. Aber  
 dieß war von mir, dem Gouverneur, eine Handlung  
 des Mitleids und des Erbarmens. Es war eine Hand-  
 lung der Gnade und mehr als, um streng gerecht zu  
 seyn, ich gethan haben sollte. Aber die Gefühle der Dank-  
 barkeit sind diesen Schiffscapitäns fremd (Havyside's  
 Schiff war gesegelt, ehe die Bittschrift überreicht wurde).  
 In Folge desjenigen, was ich gethan habe, erheben sie  
 ein Wimmer und ein Geschrey, und schreiben Bittscrif-  
 ten — ein Verfahren, das ganz außer der Ordnung ist,  
 und auf falschen Principien beruht. Ich befehle Euch,  
 den Hong-Kaufleuten, hierdurch, diese meine Ordres  
 dem Chef der besagten Nation und seinen Collegen ein-  
 zuschärfen, und die Auslieferung der ausländischen Mör-  
 der zu verlangen und zu erzwingen, und wenn sie ver-  
 hört und die gerichtlichen Verhandlungen geschlossen sind,  
 dann mögen alle Schiffe ihre Luken öffnen, Güter aus-  
 und niedertragen, und nachher segeln; aber wenn sie  
 umher gaffen und hoffen und zaudern und weilen, so er-  
 kläre ich hierdurch bestimmt, daß ich ihnen nicht erlauben  
 will, einen Faden Seide oder ein Blatt von einer Pflanze  
 einzunehmen. Was die Frage anbelangt, ob Ihr, die  
 Hong-Kaufleute, den Capitāns und Andern Geld schul-  
 dig seyd oder nicht, so liegt es den Capitāns ob, sich an  
 den Chef und an seine Collegen zu wenden, die mit Euch,  
 den Hong-Kaufleuten, die Sache untersuchen und aus-  
 gleichen können. Hinsichtlich der Frage, ob ich erlauben  
 will, daß ihre Mobilien und Geräthschaften hinwegge-  
 schafft werden dürfen, so muß diese so lange unbeant-  
 wortet bleiben, bis diese Mordgeschichte nach den Geset-  
 zen beendet ist, und dann, wenn dieß geschehen ist, werde  
 ich ein anderes Edict erlassen. Das Wesentliche der Sache  
 ist, — daß für jeden getödteten Menschen ein anderer  
 sein Leben einbüßen muß. Dieß ist keinesweges eine An-  
 gelegenheit, die durch leeres Geschwätz beendet werden  
 kann. Die Hong-Kaufleute sollen dem Chef und seinen  
 Collegen befehlen, daß sie diese Ordres den verschiede-  
 nen Schiffscapitäns mittheilen, und daß diese denselben

Gehorsam leisten. — Im ersten Jahre, zwölften Mon-  
 de, und am neunzehnten Tage. (Den 2. Jänner  
 1822.) (Unterz.) Yuen.

### Vermischte Nachrichten.

Am 24. Juny früh um 4 Uhr ereignete sich auf der  
 südöstlichen Seite der Stadmarkung der würtembergi-  
 schen Stadt Hayingen das außerordentliche Unglück, daß  
 während des Pfösch-Nachschlagens für eine 248 Stück  
 starke Schafheerde, der 57 Jahre alte Bürger und Schäf-  
 fer, Franz Joseph Beck allda, und 216 Stück Schafe, auf  
 freyem Felde durch Einen Blitzschlag getödtet wurden.  
 Alle Kleider des Verunglückten wurden in ganz kehrige  
 ne kleine Flecken verwandelt. Seine Sachuhr fand sich  
 in einer Entfernung von fünf Schritten vom Leichnam  
 zertrümmert, und die Emaille-Platte zerschmolzen. Da-  
 gegen fand sich an den getödteten Thieren keine Spur  
 von Verletzung.

Die für die preuß. Länder bestehende Irrenanstalt  
 zu Neurupping zeichnet sich besonders durch die Heil-  
 barkeit der Irren befördernden Beschäftigungsarten aus  
 und verdient überall Nachahmung. Spahiergänge im  
 Freyen, erheiternde Spiele, Schaufeln, Kegeln, wech-  
 seln mit dem militärischen Exercitium der Männer, wor-  
 bey auch für die zur Heilbesuchung fähigen Irren  
 durch Musikunterricht, Vorlesen von passenden Schrif-  
 ten und Andachts-Übungen des Prediaers gesorgt wird.

### Fremden-Anzeige.

#### Angelkommen den 7. Julij.

Herr Johann Eagenberger, k. k. Schulz: Ober-  
 Inspector, von Carlsbad nach Triest. — Herr Georg  
 Ambrosio, Kaufmann, englischer Edelmann, von  
 Wien nach Triest. — Herr Joseph Rothe, Handelsmann,  
 von Grätz nach Triest. — Herr Christian Wieland, Wund-  
 arzt, mit Gattinn, von Triest nach Neußadt. — Herr  
 Dominik Vandramin, Patrizier, von Venedig nach Wien.

Den 8. Herr Paul Mauregordato, Handelsmann,  
 von Livorno nach Odessa. — Herr Robert Agassiz, engl.  
 Edelmann, von London nach Wien.

Den 9. Herr Pompejus Graf v. Coronini, k. k.  
 Kämmerer, Major in der Armee und St. Leopold: Or-  
 dens-Ritter, mit Gemahlinn, von Wien nach Görz. —  
 Herr Joh. Bapt. v. Baroni, Particulier, von Wien nach  
 Triest. — Herr Simeon Stawropulo, Handelsmann,  
 russischer Unterthan, mit Sohn Paul, von Hermanns-  
 stadt nach Triest.

#### Abgereist den 8. Julij.

Herr Ludwig v. Spigliati, k. k. Salzamt: Controllor,  
 nach Triest.

### W e c h s e l c u r s.

Am 6. Julij war zu Wien der Mittelpreis der  
 Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 70 5/16;  
 Wiener Stadt: Banco: Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 37 1/8;  
 Conventionsmünze pCt. 250.

Bank: Actien pr. Stück in CM. 775 1/5.